



Inbetriebnahme Bahnhofplatz Landquart

Neben der Eröffnung der Wanderausstellung über den Alpenrhein, welcher die ökologische Lebensader unseres Tales bildet, nahm am 21. Oktober 2006 die Bevölkerung von Igis und Landquart ihren Bahnhofplatz, eine ökonomische Lebensader unserer Region, offiziell in Betrieb.

Von einer Einweihung des Bahnhofplatzes konnte bewusst nicht gesprochen werden, sondern von einer Inbetriebnahme. Für eine Einweihung müsste der Platz nämlich fertig gestellt sein – und das ist er nicht, solange ein Brunnen oder eine Wasserstelle noch fehlt.

Weil das Element Wasser mit der Wanderausstellung über den Alpenrhein aber auf unserem Bahnhofplatz

prominent vertreten war, wurde auch dieser Tag für die offizielle Inbetriebnahme des Platzes ausgewählt.

Mit Regierungsrat *Stefan Engler* war auch gleichzeitig ein prominenter Eröffnungsredner anwesend. Für die musikalische Umrahmung der Festlichkeiten sorgten die Mastrilser Dorfmusikanten und für das leibliche Wohl das Forum Team. Frau *Dr. Gerda Leibold* und ihr Team führten kompetent die Besucher durch die Ausstellung. Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten.

Platz-Geschichte

Mit dem Holzbau für den neuen Bahnhof Landquart hat die Gemeinde Igis ja bekanntlich moderne Architekturgeschichte geschrieben, mit dem Bahnhofplatz wollte sie die Geschichte eines Ortes aufnehmen, der eigentlich gar keine Geschichte hat.

Minister *Ulysses von Salis*, der zwischen 1728 und 1800 unter anderem auf Marschlins gelebt hat, schrieb: «...man zaubere sich in die Wüste zwischen Rhein und Landquart, eine durch Bearbeitung gewonnene schönste Gegend, geziert durch einen wohlgebauten Flecken, den Kaufleute, Fabrikanten

und Landwirte beleben. Keine Lage in Graubünden bietet mehrere Vorteile zu einer solchen Ansiedlung dar, als diese – und sie könnte das Mittel abgeben, eine totale Umwälzung im ökonomischen und industriösen Zustand des Landes zuwege zu bringen...». Diese damals prophetischen Worte sollten für Landquart und für den Bahnhof Landquart zukunftsweisend sein.

Die erste Ansiedlung im Gebiet Landquart war dann aber erst das Stationsgebäude Landquart-Au, welches 1858 mit dem Bau der Bahnstrecke Rheineck–Chur entstanden ist. Aufgeblüht im Sinne von Ulysses von Salis ist dann dieser Ort aber anfangs des letzten Jahrhunderts mit dem Bau der Rhätischen Bahn. An Stelle des Föhrenwaldes, der früher die Station Au umgeben hat, wurde hier am heutigen Bahnhofplatz ein Park und Lustgarten für die Gäste des Hotels Landquart angelegt.

Städtische Strassen und vor allem Plätze waren früher die Bühne für die Inszenierung des öffentlichen Lebens.

Obwohl im Zeitalter von Fernsehen und Internet die Inszenierung des öffentlichen Lebens vorab daheim im Wohnzimmer stattfindet, haben Plätze überall auf der Welt immer noch ihre Bedeutung. Man identifiziert die Städte mit ihren Plätzen. Denken Sie nur ans bekannte Monopoly-Spiel: Zwischen dem teuersten, dem Zürcher Paradeplatz, und dem billigsten, dem Churer Kornplatz, konnte man in allen Städten der Schweiz Plätze oder Platzanteile erwerben – und was wäre Rom ohne Petersplatz, München ohne Stachus, Paris ohne Place de l'Etoile oder Moskau – wohl als östliches Pendant zu Landquart – ohne den Roten Platz?

Plätze haben auch heute noch eine Funktion zu erfüllen und den Bezug zum Ort zu schaffen.

Projektwettbewerb

Beim Projektwettbewerb ging es unter anderem auch darum, diese Ge-

INHALT

Weiherstrasse

4

Niveaumodell C

6

Schweizermeisterschaft

12





Der Pavillon der Wanderausstellung Alpenrhein

schichte, den Bezug zum Ort Landquart und damit auch etwas den Bezug zur Moderne, zur Industrialisierung aufzunehmen. Dem nun ausgeführten Projekt des Teams der Landschaftsarchitekten *Vogt* in Zürich war dies nach Ansicht der Jury am besten gelungen. Sie hatten ihr Projekt «Ankommen» genannt und damit natürlich auch angedeutet, dass es auch «Weggehen» oder «Begehen» heissen könnte.

Mit dem roten Terratonbelag oder dem Stampflehm Boden, dem der beigemischte Ziegelbruch die warme und lebendige Farbe verleiht, wurde bewusst Bezug zur Landquarter Ziegelfabrikation genommen; Bezug aber auch zu der schon von Minister Ulysses von Salis prophezeiten Industrialisierung der Gegend um den jetzigen Bahnhof Landquart. Der für den Platz verwendete Stampflehm Boden wurde zwar von der Firma Lehmtonerde Baukunst GmbH im Vorarlberg neu entwickelt, lehnt sich aber an die altrömischen Lehmstampfböden an, die von *Palladio* für seine berühmten Villen am Brentakanal benutzt wurden.

Der Platz und sein Garten, mit den zwei Blutbuchen aus dem Park des ehemaligen Hotel Bahnhof in Landquart, erinnert an die Blütezeit der Eisenbahn um die Jahrhundertwende vor 100 Jahren, als die umsteigenden Passa-

giere noch Zeit zum Verweilen hatten und im Park des Hotels Erholung suchten. Das Aufblühen der Eisenbahn wird im Moment ja wieder prophezeit, ob die Reisenden auch die Zeit zur Ruhe und Erholung haben, bleibt nur zu hoffen.

Aus dem Buch von Günther Vogt über seine Architekturarbeiten erfährt man: «Heute ist ein Platz ein Ort zwischen Kommen und Gehen, der immer nur für kurze Aufenthalte aufgesucht wird oder nur täglich durchschritten wird. Der Bahnhofplatz übernimmt zudem repräsentative Aufgaben. Er vermittelt den ersten Eindruck einer Gemeinde, ist ihre Visitenkarte und identitätsstiftend für die Bevölkerung.»

Wie andere neu geschaffene Plätze, wird auch unser Platz – vor allem von der einheimischen Bevölkerung – kritisiert und es wird beanstandet, dass er so leer und unmöbliert sei. Nun, ein Platz ist schon gemäss Duden «eine freie, nicht belegte Stelle... ein freier Raum.»

Leider kann man heute mit freien Räumen oder mit Freiräumen nichts mehr anfangen, weil man sie schon gar nicht mehr erkennt.

Wenn das so ist, kann die Bevölkerung froh und stolz sein, dass sie am Eingang Ihres Dorfes, Freiräume geschaffen hat.

Der Platz ist noch nicht fertig. Ein Brunnen wird vorne zwischen den Kirschbäumen platziert. Er wurde übrigens vom Rotary-Club Chur-Bündner Herrschaft injiziert und zum Teil finanziert. Der Rest wird von Landquarter Industriellen übernommen. Herzlichen Dank für Ihre Initiative und die Finanzierung.

Gedankt sei auch den Mitarbeitern des Büros Vogt in Zürich mit Frau *Illien*, Frau *Brackebusch* und Herrn *De Boer*, den am Bau beteiligten Unternehmern und vor allem dem Bauleiter, *Peter Herren* und der Wettbewerbsjury, welche den Bau ebenfalls begleitet haben.

Ernst Nigg, Gemeindepräsident



Tag der Freiwilligenarbeit

Die UNO-Vollversammlung hat den 5. Dezember zum jährlichen Tag der Freiwilligen proklamiert. An diesem Tag soll rund um die Welt an das freiwillige Engagement vieler Menschen zum Gemeinwohl erinnert werden. Der Gemeindevorstand ist sich bewusst, dass es auch in unserer Gemeinde in Vereinen oder sozialen Institutionen und Einrichtungen viele stille Helferinnen und Helfer gibt. Ohne diese unentgeltliche und freiwillige Mitarbeit könnten etliche Institutionen nicht bestehen. Alle diese Personen tragen wesentlich zum guten Zusammenleben in unserer sonst so materiellen Gesellschaft bei. Ein Aufzählen all dieser Personen ist gar nicht möglich, weil viele ihre Aufgabe verrichten, ohne dass der nächste Nachbar davon Kenntnis hat. Der Gemeindevorstand möchte die Gelegenheit nutzen und allen diesen Helferinnen und Helfer für ihren uneigennütigen Einsatz zum Wohle der Allgemeinheit danken.

Ersatz Gasheizkessel

Aufgrund des schlechten Zustandes des Heizkessels im Primarschulhaus in Igis wurde dieser ersetzt. Es sind Gesamtkosten von rund 20 000 Franken entstanden.

Sanierung Sekundarschulhaus Landquart

Der Gemeindevorstand hat den Einbau einer Solaranlage geprüft. Sobald eine finanzielle Beteiligung des Kantons sichergestellt ist, soll die Idee wieder aufgenommen werden. Innerhalb der Umbauarbeiten wird geprüft, ob bereits Vorarbeiten für eine eventuelle Solaranlage ausgeführt werden können.

Für den Ersatz der Duschanlagen, welche noch aus den 70er-Jahren

stammten, wurde ein Nachtragskredit von 41 000 Franken gesprochen.

Schulsekretariat

Am 23. Oktober 2006 hat das Schulsekretariat seine Arbeiten im Rathaus aufgenommen. Das Sekretariat wird voraussichtlich bis Ende des Schuljahres 2006/2007 in der Gemeindeverwaltung bleiben.

Abfallbewirtschaftung

Seit dem 1. Mai 2006 führt die Firma Della Santa Transporte AG aus Landquart den Kehrichtsammelndienst in den Kreisen Maienfeld und Fünf Dörfer aus. Der Auftrag wurde durch den Gemeindevorstand, aufgrund einer öffentlichen Ausschreibung, an die Firma vergeben. Die Gemeinde Igis hat in diesem Verfahren die Funktion der Leitgemeinde übernommen.

Wasserversorgung

Im Zusammenhang mit verschiedenen Bauten im Gebiet Tardis wurde, für die Sicherstellung der Wasserlieferung, die ganze Wasserleitung in der Weststrasse ersetzt. Für diese Massnahmen wurden Baumeister- und Sanitärinstallationsarbeiten im Gesamtbetrag von rund 390 000 Franken vergeben.

Für die neue Wasserleitung am Veilchenweg in Landquart wurde ein Betrag von rund 40 000 Franken für Baumeisterarbeiten bewilligt.

Übernahme von Gebäulichkeiten

Der Gemeindevorstand hat beschlossen, die Werkstatt und das Magazin auf der Parzelle-Nr. 1248 in der Waldau, welche unmittelbar an das Feuerwehrlokal in Landquart grenzen, käuflich zu erwerben. Für die betroffene Parzelle besteht zwischen dem Gebäudeeigentümer und der Gemeinde ein Baurechtsvertrag. Die Übernahme der Gebäulichkeiten stand zur Diskussion, weil der Baurechtsvertrag am 31. Dezember 2007 ausläuft.

Sanitär- und Gesundheitswesen

Der Gemeindevorstand hat die Halbjahresrechnung von 194 060.10 Franken für die Leistungsbeiträge der Spitalregion Churer Rheintal zur Zahlung freigegeben. Damit hat die Gemeinde einen Anteil von 7.51% der Gesamtkosten von 2 585 697.95 Franken übernommen.

Ebenfalls wurde ein Betrag von 71 509.45 Franken für die Investitionsbeiträge des zweiten Quartals zur Zahlung freigegeben.

Bezirksgericht

Das Defizit des Bezirksgerichts Landquart von rund 325 000 Franken wird je zur Hälfte auf den Kanton und die Gemeinden im Bezirk aufgeteilt. Die Gemeindeanteile werden aufgrund der Einwohnerzahlen verteilt. Die Gemeinde partizipiert mit rund 59 524 Franken an den Kosten. Im Vorjahr musste ein Defizitanteil von 51 680.20 Franken übernommen werden.

Wegkonsortium Furnertobel

Die Jahresrechnung des Wegkonsortiums Furnertobel schliesst mit Aufwendungen von 41 512.70 Franken ab. Gemäss den Statuten trägt die Gemeinde 50.9% davon. Der Gemeindevorstand hat die Jahresrechnung genehmigt, ebenfalls wurde das Budget 2007, mit Aufwendungen von 56 840 Franken, zur Kenntnis genommen.

Jugendarbeit

Der Gemeindevorstand hat für das Projekt Jugendarbeit einen Betrag von 70 000 Franken in den Voranschlag 2007 aufgenommen. Voraussichtlich beteiligen sich die Kirchgemeinden am Projekt.

Mütter- und Väterberatung

Der Verein Mütter- und Väterberatung hat dem Gemeindevorstand die Schlussabrechnung für das Geschäftsjahr 2005 zur Genehmigung vorgelegt.

An den Nettoaufwendungen von 46 000 Franken partizipiert die Gemeinde mit 24 643.20 Franken. Der Gemeindevorstand hat die Schlussabrechnung zur Kenntnis genommen und den noch geschuldeten Restbetrag zur Zahlung freigegeben.

Quartierpläne

Auf entsprechenden Antrag hat der Gemeindevorstand der Einleitung eines privaten Quartierplanverfahrens «Bahnhofstrasse Nord» zugestimmt. Die Eigentümer beabsichtigen im Quartierplangebiet zweckmässige Überbauungen mit Wohnungen, Geschäftsräumlichkeiten und Parkierungsanlagen zu erstellen.

Weiherstrasse

Mit der Inbetriebnahme der Erschliessungsstrasse Tardis hat der Lastwagenverkehr auf der Industriestrasse in Landquart markant zugenommen. Abklärungen haben ergeben, dass die Fahrzeuge immer mehr mit einem elektronischen Navigationsgerät ausgerüstet sind. Diese Geräte führen die Fahrzeuge, die ins Gebiet Tardis fahren möchten, in die Industriestrasse in Landquart.

Dies hat den Gemeindevorstand bewogen, der Industriestrasse in Landquart auf den 1. Januar 2007 einen neuen Namen zu geben. Eine erste Information zur Umbenennung erfolgte

bereits an einer Gemeindeversammlung. Unter Beizug von *Reto Hartmann*, Dorfhistoriker, hat sich der Gemeindevorstand nun für den Namen «Weiherstrasse» entschieden.

Geodatendrehscheibe

Für die Gründung einer Aktiengesellschaft, welche den Aufbau einer Geodatendrehscheibe plant, hat der Gemeindevorstand einen Betrag von 10 675 Franken gesprochen.

Verkehrswesen

Beim Bahnhofplatz in Landquart werden verschiedene Signaltafeln angebracht. Der Gemeindevorstand möchte damit den Verkehrsfluss und ein ordentliches Parking sicherstellen.

Einführung von digitalem Fernsehen

Der Gemeindevorstand hat den Grundsatzentscheid gefällt, bis Ende 2007 die Einführung von digitalem Fernsehen vorzunehmen. Er reagiert damit auf die angekündigte Absicht der Fernsehstationen, in den nächsten Jahren Sendungen im HDTV-Format zu senden. HDTV verspricht eine starke Verbesserung der Bildqualität des Fernsehens, ein verändertes Bild-Seitenverhältnis von 16:9 und eine neue Tonqualität im Dolby-Surround-Sound. Analoge Programme können wie bisher weiter empfangen werden.

Einführung Untergrundcontainer

Vor noch nicht allzu langer Zeit wollte der Gemeindevorstand die öffentlichen Abfall-Container in Igis entfernen lassen. Dieser Entscheid löste eine Welle der Empörung aus. Ein Grund für den Vorstandsentscheid waren Vandalenakte. Unbekannte liessen die Container die Dorfstrassen hinunterdonnern. Ein zweiter Grund war, dass die Container bereits am Tag nach der Leerung wieder zum Bersten voll waren.

Vor allem der zweite Punkt veranlasste den Gemeindevorstand, die Sammlung des Abfalls neu zu überdenken. Die öffentlichen Container in Igis scheinen Bedürfnisse zu wecken, den Abfall an jedem beliebigen Tag entsorgen zu können. Tatsächlich ist eine solche Dienstleistung bestechend. Der Vorstand hat sich deswegen mit der Anschaffung von Halbuntergrundcontainern vertieft beschäftigt.

Er ist zum Schluss gekommen, dass diese grossen Sammelbehältnisse des Typs Molok eingeführt werden sollen. Dazu hat er ein Konzept für mögliche Standorte verabschiedet und beabsichtigt, vier solcher Moloks noch in diesem Jahr in Igis aufzustellen. Dafür wurden Baumeisterarbeiten von rund 6000 Franken vergeben. Die Standorte sind: Bushaltestelle Rebhaldenweg, Hirschengasse/Quaderweg, Stückliweg/Vadelsweg, Bushaltestelle Kreuzwiese. Für die folgenden Jahre ist vorgesehen, jährlich mehrere Halbuntergrund-Container zu erstellen – dann auch in Landquart.

Selbstverständlich ist es auch Liegenschaftsbesitzern möglich, für ihren Abfall einen Molok aufzustellen. Genauere Informationen sind auf dem Bauamt erhältlich.

Der Gemeindevorstand erhofft sich dadurch, mittelfristig die Abfallsäcke





aus dem Dorfbild verschwinden lassen zu können. Er möchte allen Einwohnern von Igis und Landquart ermöglichen, ihren gebührenden Abfallsack sieben Tage die Woche, wann immer sie wollen, deponieren zu können.

Andreas Thöny

II. WELTKRIEG

Igiser Panzersoldat in der Normandie gefallen

Der «Hermann Advertiser Courier» vom 9. August 2006, ein Lokalblatt im Staate Missouri, berichtete unter dem Titel «Stories of Swiss man who has World War II memorial in France» (Geschichten eines Schweizers, der in Frankreich ein Gedenkstein der Opfer des 2. Weltkriegs hat) über das Schicksal des *Armin Ferdinand Michel*, dessen Urgrossvater *Johann Ulrich Michel* 1857 von Igis nach Amerika ausgewandert war.

Tech-4 (militärische Funktionsbezeichnung) Armin Ferdinand Michel hatte die Invasion der Alliierten in der

Normandie mitgemacht. Am 4. August 1944 wurde sein Panzer auf einem Bauernhof in Ernée (Departement Mayenne) durch einen Volltreffer der Deutschen zerstört. Die Besatzung, Michel und vier Kameraden, fand den Tod. Michel, ein Bauer, geboren in Swiss, Gasconade, Missouri, war 25-jährig und hatte auf Ende Monat seine Hochzeit geplant.

62 Jahre später interessierte sich *Marc Bretton*, der Enkel auf dem Bauernhof Ernée in Frankreich, für die Namen der fünf Amerikaner, die damals auf seinem Hof ihr Leben verloren. Der Grossvater hatte ihm diese Panzerschlacht in allen Details erläutert. Bretton suchte auf dem Soldatenfriedhof von Saint-James die Gräber der Amerikaner. Seine Recherchen meldete er

dem amerikanischen Verteidigungsministerium. Dieses wies das Center-Archiv an, nach Angehörigen zu suchen. Dabei stiess man auch auf eine *Milli McManus*, die vor zwei Jahren auf dem Rathaus in Igis nach ihren Ahnen gesucht hatte. Diese Dame stellte anhand des Michel-Stammbaums fest, dass Armin Michel und sie den gleichen Urgrossvater hatten!

Übrigens: Der zitierte Zeitungsartikel wurde per Internet von seinem Mitglied *Tim Philipp* dem Burgenverein Untervaz zugestellt. Philipp ist auch ein Verwandter von Armin Michel. Michels Grossvater *Jakob Michel* hatte 1863 in Gasconade, Missouri, die 1843 in Untervaz geborene *Marie Philipp* geheiratet.

Reto Hartmann

Fotorätsel

Gewinnen Sie zwei Bahn-Tageskarten der Gemeinde im Wert von Fr. 60.–.



Wo steht dieses alte Haus in Landquart?

Senden Sie die Lösung bis spätestens 26. Januar 2007 auf einer Postkarte an *Redaktion FORUM, Rathaus, 7206 Igis* oder per E-Mail an *redaktion.forum@igis.ch*

Auflösung des letzten Rätsels: Leitplanken, Oberstufe, Granitstein, Intercity, Sacklöser, Tannenhof, Indien, Kapuziner, Zoohaus, Eigias, Notfallarzt, Trittrüfe, Rhätier, Untergasse, Maschinenausbildungszentrum.

Lösungswort: LOGISTIKZENTRUM

Gewinnerin: Helena Steger, Schulstrasse 68, 7302 Landquart

Niveaumodell C

- Einführungstermin auf der Oberstufe Igis-Landquart Schuljahr 2007/2008
- Individuelle Förderung der einzelnen Schüler in kleineren Klassen
- Homogenere Lerngruppen (keine Unter-/bzw. Überforderung)
- Durchlässigkeit (Niveau und Schultypen) wird erhöht und ein Wechsel ist während des Schuljahres an bestimmten Daten möglich
- Verstärkte Teamarbeit und Absprachen bei den Lehrpersonen
- Drei Niveaus werden angeboten
 - Niveau I Grundanforderungen
 - Niveau IIa erweiterte Anforderungen
 - Niveau IIb stark erweiterte Anforderungen
- Schultypen wie gehabt: Sekundarschule und Realschule
- Niveaufächer → Mathe/Geometrie, Deutsch und Englisch
- Niveaufächer erfolgt unabhängig des Schultyps aufgrund der Leistung
- Ein Schultypenwechsel Real → Sek ist angezeigt, wenn mindestens in zwei Niveaufächern die erweiterten Anforderungen erfüllt werden (IIa)
- Übertritt von der Primarschule an die Oberstufe erfolgt mit definitiver Schultypenzuweisung und Niveaufachempfehlung
- Im Zeugnis ist ersichtlich, in welchem Schultyp und in welchen Niveaus die Schülerin bzw. der Schüler unterrichtet wurde

Struktur und Funktion

An der Oberstufe Igis-Landquart lernen die Schülerinnen und Schüler ihren individuellen Möglichkeiten entsprechend in nach Leistung abgestuften Schultypen und Niveaugruppen. Die Leistungsanforderungen orientieren sich an den Lernzielen des Lehrplans für die Volksschule. Die Oberstufe vertieft und erweitert die elementare Primarschulbildung und vermittelt die allgemeinen Voraussetzungen für die anschliessenden Ausbildungsgänge der Berufs- und Mittelschulen.

Die Realschule

Sie fördert neben den geistigen Fähigkeiten auch die praktischen Anlagen der Schülerinnen und Schüler und bereitet auf die Ausbildung mit Berufslehre vor.

Durch ein dem schulischen Leistungsvermögen angepassten Arbeitstempo sowie durch einen anschaulichen Unterricht können Lerninhalte

aufgearbeitet und das Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler aufgebaut werden.

Die Sekundarschule

Sie vermittelt eine breite Allgemeinbildung und bereitet auf die Berufsausbildung (Berufslehre, Lehre mit Berufsmatura) sowie auf weiterführende Schulen vor.

Voraussetzungen sind gute Leistungen, eine grosse Lernfähigkeit und Lernbereitschaft. Die erweiterten Anforderungen setzen ein gesteigertes Unterrichtstempo voraus.

Niveaufächer

Die drei Pflichtfächer Deutsch, Mathematik (Arithmetik+Geometrie) und Englisch werden in drei unterschiedlichen Niveaus erteilt:

- Niveau I: Grundanforderungen;
- Niveau II a: erweiterte Anforderungen;
- Niveau II b: stark erweiterte Anforderungen.

Die Einteilung der Schülerinnen und Schüler in die Niveaus erfolgt unabhängig vom Schultyp aufgrund der Leistungen im jeweiligen Fach. Wer beispielsweise mathematisch begabt ist, kann somit in einem Mathematik-Niveau sein, das erweiterte Ansprüche stellt, während in Deutsch das Niveau-fach mit grundlegenden Anforderungen richtig ist.

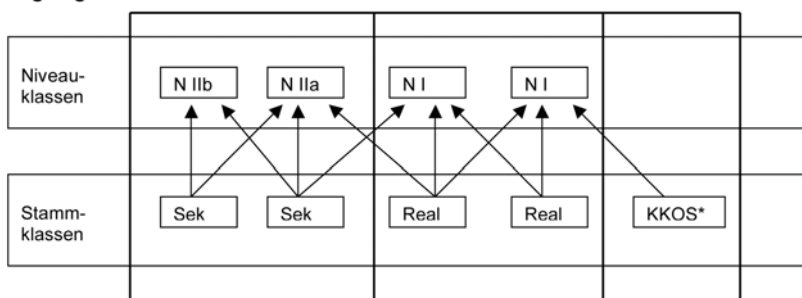
Übertrittsverfahren von der Primarschule in die Oberstufe

Ausgehend von den Noten und der ganzheitlichen Beurteilung der Schülerin bzw. des Schülers erfolgt nach vorgängigem Elterngespräch eine definitive Schultypenzuweisung (Real oder Sek). Zusätzlich wird eine Niveaufachempfehlung abgegeben. In Fällen offensichtlicher Schultypen-Fehlzuweisungen, kann bei beidseitigem Einverständnis von Eltern und betroffenen Lehrpersonen, nach Rücksprache mit dem zuständigen Schulinspektorat, eine Korrektur vorgenommen werden.

Merkmale zum Niveau- und Schultypenwechsel

Ein Niveau- oder Schultypenwechsel ist angebracht, wenn eine klare Unter-

Organigramm



* Die Kleinklasse Oberstufe stösst punktuell dazu. Einzelne Schülerinnen und Schüler werden je nach Möglichkeit in die Niveaufächer integriert.

bzw. Überforderung sichtbar wird. Ein Wechsel ist nicht nur an Noten gebunden, sondern erfolgt aufgrund einer ganzheitlichen Beurteilung und nach dem Prinzip: «Wo profitiert die Schülerin oder der Schüler am meisten?» Vorgängig findet ein Gespräch zwischen Lehrpersonen, Eltern und der Schülerin bzw. dem Schüler statt. Anträge auf Wechsel können Lehrpersonen und/oder Eltern mittels eines entsprechenden Formulars stellen. Mögliche Umstufungen müssen mindestens vier Wochen vor dem Umstufungstermin beantragt werden.

Zeugnisse

Aus dem Zeugnis ist ersichtlich, in welchem Schultyp sowie in welchen Niveaus die Schülerin bzw. der Schüler unterrichtet und welche Leistungen (Noten) erreicht wurden. Ausserdem werden im Zeugnis Angaben über das Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten der Schülerin bzw. des Schülers gemacht. Dies ermöglicht ein umfassendes Bild. Ein Notenzeugnis wird vor Ende des 1. Semesters und Ende des Schuljahres ausgestellt.

Schulabgang

An die Volksschuloberstufe schliesen Berufsausbildung (Berufsschulen, Berufsmittelschulen) und Mittelschulen an. Die Kleinklasse Oberstufe und die Realschule bereiten auf einen Übertritt in eine An- oder Berufslehre, die Sekundarschule auf einen Übertritt in die Berufslehre und auf weiterführende Schulen mit erhöhten Anforderungen vor. Zu den Aufnahmeprüfungen der Berufsmittelschulen werden die Schülerinnen und Schüler sowohl der Sekundarschule als auch der Realschule zugelassen.

Die Anmeldung zu den Aufnahmeprüfungen an die Mittelschulen ist für diejenigen Schülerinnen und Schüler möglich, welche die Sekundarschule besuchen.



Planung und Umsetzung

Das Reformkonzept der Bündner Oberstufe 1998 basiert auf einem kooperativen Modell. Das Schulgesetz vom 26. November 2000 sieht in Art. 4 Abs. 2 vor, «die Zusammenarbeit unter den einzelnen Schultypen, bis hin zur Bildung von Niveaustufen an der Volksschul-Oberstufe, ist anzustreben».

Im Sommer 2005 hat der Schulrat Igis/Landquart entschieden, die Schulreform Niveaumodell C anzugehen. Zu Beginn des Schuljahres 2005/06 wurde unter der Leitung von *Christian Janutin*, Schulrat und Projektleiter, eine Projektgruppe mit den Vorbereitungsarbeiten für das Niveaumodell C beauftragt.

Die verschiedenen Projektteams erarbeiteten Grundlagen zur Einführung und Entscheidungsfindung. Bei der Projektbearbeitung konnte das Team auf die Erfahrungen umliegender Gemeinden (z.B. Domat/Ems) zurückgreifen, welche die Reform bereits umgesetzt hatten.

Für das laufende Schuljahr 2006/07 wurde die klassische Projektorganisation von den sog. Prozessverantwortlichen abgelöst. Die Aufgabe dieser prozessverantwortlichen Lehrpersonen besteht darin, die Abläufe (z.B. Übertrittsverfahren, Jahresplanung etc.) im laufenden Schuljahr zu verfeinern und im Kollegium zu verankern, damit eine optimale Einführung an der Oberstufe Igis-Landquart auf das Schuljahr 2007/08 erfolgen kann.

Zur Bekanntmachung der Oberstufenreform zuhanden der Öffentlichkeit in Igis/Landquart und Mairistr wurde ein Informationskonzept er-

stellt. Die verschiedenen Zielgruppen können über Informationsanlässe, Elternabende mit Präsentationsunterlagen und einer Infobroschüre erreicht werden.

Ausgehend von der Schülerzahl und damit verbundenen Anzahl Niveaustufen, ist für den Niveaununterricht mit zusätzlichen Lektionen zu rechnen. Für die Absprachen unter den Lehrpersonen wird ein zusätzlicher Lektorenpool eingerichtet.

Der Kanton trägt dem zusätzlichen Aufwand durch das Niveaumodell C Rechnung, indem er Schulen, die das Niveaumodell C einführen, mit einem höheren Ansatz subventioniert. Sobald mit der rollenden Einführung des Niveaumodells C auf der 1. Oberstufe gestartet wird, richtet der Kanton Subventionsgelder für jeden einzelnen Schüler an der Oberstufe aus.

Christian Janutin

ELTERNUMFRAGE

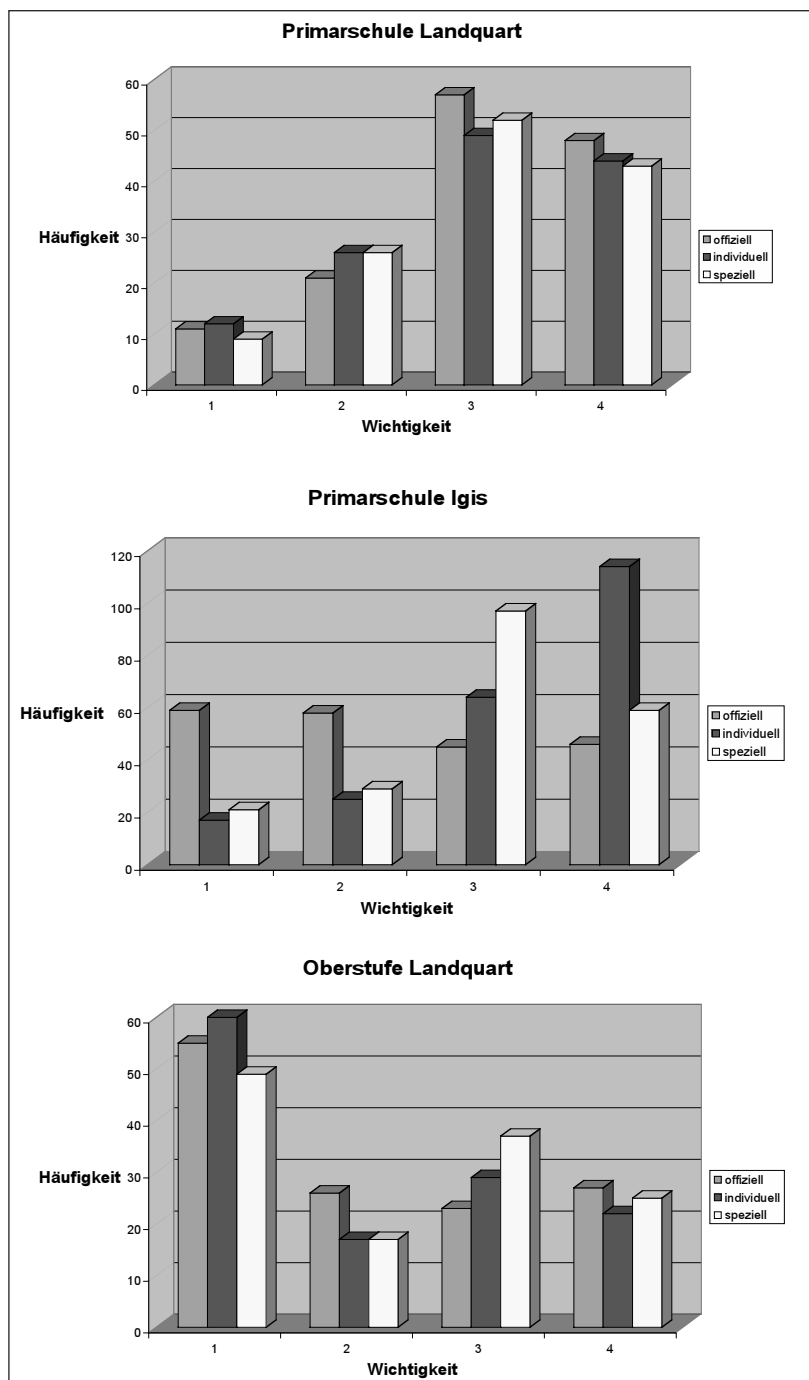
Besuchstage

Der Schulrat hat sich im letzten Frühling mit der Organisation der Besuchstage an den drei Schulstandorten (Primar Landquart und Igis, Oberstufe Landquart) befasst. Je nach Schule haben sich in den letzten Jahren verschiedene Ansichten über die Art und den Zweck der Besuchsmöglichkeiten herausgebildet.

Um eine möglichst grosse Übereinstimmung mit den Wünschen der Eltern zu erreichen, hat daher der Schulrat eine Umfrage bei den Eltern durchführen lassen. Die Eltern konnten angeben, wie wichtig ihnen drei vorgeschlagene Besuchsmöglichkeiten sind. Zur Auswahl standen ein offizieller Be-

suchstag, ein individuelles Besuchen und ein spezieller Besuchsanlass. Dabei konnte jeweils in vier Stufen die Wichtigkeit jeder Besuchsmöglichkeit angegeben werden: Von 1 (nicht gewünscht) bis 4 (sehr gewünscht).

Bei der Auswertung haben sich für die drei Schulstandorte interessante Unterschiede ergeben:



Werden nur noch die Besuchsmöglichkeiten berücksichtigt, die gewünscht werden, dann zeigen sich folgende Anteile der Eltern:

	offiziell	individuell	speziell	Höchste Wichtigkeit (gewichtete mit Streuung)
PS Landquart	92%	91%	93%	offiziell: 3.35
PS Igis	72%	92%	90%	individuell: 3.47
OS Landquart	58%	53%	62%	speziell: 1.97
Durchschnitt	74%	81%	83%	

Die Auswertung zeigt erstens, dass auf der Primarstufe die Besuchsmöglichkeiten sehr gewünscht werden und auf der Oberstufe das Interesse an Besuchsmöglichkeiten aber eher klein ist.

Zweitens zeigt sie, dass an der PS Landquart alle drei Besuchsmöglichkeiten gleich gewünscht werden, während an der PS Igis die individuelle und spezielle Besuchsmöglichkeit bevorzugt wird. An der OS Landquart schwingt der spezielle Besuchsanlass obenauf.

Obschon der offizielle Besuchstag im Durchschnitt den kleinsten Wert aufweist, wird er immerhin von 74% der Eltern mehr oder weniger gewünscht. Aus diesem Grunde möchte der Schulrat an der Besuchsmöglichkeit festhalten. Deshalb wird am Dienstag, 13. März 2007, ein offizieller Besuchstag an allen drei Schulen durchgeführt.

Im Weiteren bleibt es der PS Igis überlassen, individuelles Besuchen zu ermöglichen bzw. der OS Landquart durch spezielle Besuchsanlässe die Eltern für die Schule zu interessieren.

Der Schulrat bedankt sich für die Mitarbeit der Eltern und der Lehrerschaft sowie des Schulsekretariats.

Hans Hartmann

OBERSTUFE RIED

Waldtag

Am Dienstag, 31. Oktober, verbrachten an der Oberstufe, alle Erstklässler der Oberstufe von Igis-Landquart den Tag nicht im Schulzimmer, sondern im Wald.

Anhängend an den Wald-Sporttag 2004, wollten die Lehrpersonen dieses Erlebnis wiederholen und haben sich an die Organisation gemacht. Das Thema war: Waldräumung, Aufforsten und Biotop-Pflege. Der Effekt des Lernens und der Sensibilisierung für diese Themen war ein wichtiges Ziel. Hinzu

sollte noch der soziale Aspekt eingebracht werden, indem den SchülerInnen eine ausserschulische Möglichkeit geboten wurde, um sich näher kennen zu lernen.

Die über 100 SchülerInnen wurden in vier gemischte Gruppen aufgeteilt. Jede Gruppe hatte ihr eigenes Tagesprogramm, welches folgende Arbeiten beinhaltete:

Aufforstung «Reservoir Marschlins»

Nach einer Einführung vom Forstdienst über die Aufforstung und Wasserversorgung, haben die SchülerInnen, mit Hilfe der «Profis», die Rodungsflächen mit Bäumen und Sträuchern neu bepflanzt.

Waldräumung beim Wald «Marschlins» und beim Wald «Landquart-Au»

Zusammen mit ihren Lehrkräften und mit Abfallsäcken gerüstet ging es darum, den Abfall aufzuräumen und an den Sammelplätzen zusammenzutragen. Es war schon erstaunlich, was sich da im Wald alles an Abfall sammelt.

Feuchtbiotop «Gruobhof»

Die SchülerInnen erhielten vom Forstdienst Erläuterungen zum Biotop- und Vernetzungskonzept. Auch die «Bewohner» des Biotops wurden gezeigt und einige konnten sogar gesehen werden. Der Schilf wurde auf Haufen zusammengetragen, die Umgebung des Biotops wurde gemäht und der Einwuchs im Biotop entfernt. Zudem mussten Wassergräben freigelegt werden.

Die Mittagspause verbrachten alle zusammen am Pavillon «Bettlerbüchel» in der Ganda, wo bei «Wurst und Brot» der Vormittag analysiert und die Arbeitspause bei strahlendem Sonnenschein genossen wurde.

Überrascht waren die Lehrer schon, als sie nach der Mittagspause den Platz aufräumen wollten: Es gab fast nichts aufzuräumen! Ein Kompliment an die SchülerInnen!

Den Nachmittag verbrachten alle wieder an den verschiedenen Arbeitsplätzen. Gegen Abend war es schon er-

sichtlich, was an diesem Tag alles geleistet wurde. So waren einige sicher froh, als sie am Abend müde in der Badewanne liegen durften.

An dieser Stelle sei nochmals ganz herzlich Herrn *Sandro Lardi* vom Amt für Wald und Herrn *Peter Kuenz* und seinem Team für ihre Mithilfe bei der Organisation und für Ihren Einsatz am Waldtag gedankt.

Vorankündigung

Passend zur Weihnachtszeit werden an der Oberstufe Ried die Fenster dekoriert. Die Bevölkerung ist herzlich eingeladen, diese Kreationen während der Zeit vom 13. Dezember bis 26. Dezember zu besichtigen. Die Schüler und die Lehrerschaft der Oberstufe Ried freuen sich auf Ihren Besuch.

Manuela Lansel

MUSIKSCHULE MSLU

1. Elternabend

Am 6. Oktober 2006 organisierte die Musikschule Landquart und Umgebung ihren 1. Elternabend zum Thema «Wie bleibt mein Kind bei der Musik? Mehr Freude durch richtiges Üben». Als Gastreferent war *André Bernhard* aus Winterthur eingeladen. Herr Bernhard ist Lehrer und Musiker und bietet verschiedene Hilfeleistungen im Zusammenhang mit Kindern und Musikunterricht an, sei das bei der Instrumentwahl oder beim richtigen und effizienten Üben. Ebenfalls arbeitet er als Coach bei Prüfungsvorbereitungen oder bei Vorbereitungen für Musikwettbewerbe.

Witzig, spritzig und äusserst kompetent führte er die zahlreiche Zuhörerschaft durch den Abend. Unter anderem verriet er sein Rezept zum Erfolg sowie auch die «Basics» für Schüler-

Innen und Lehrpersonen. Zum Abschluss testete er auf spielerische Art und Weise mit den Anwesenden ihre Hirnhälftenkoordination. Ein gelungener und interessanter Abend für Eltern und Lehrpersonen. Ein herzliches Dankeschön an die Schulleiterin, Frau *Eva Storz-Egli*, und an die Musikschule.

Susanne Hänni

STÖR-Konzert

Nein, die Musikschule STÖRT nicht die Nachtruhe der Anwohner, sondern schickt ihre Lehrer auf Stör! Dank der grosszügigen Unterstützung der Rätia Energie, welche der Schule anlässlich ihres 100 Jahr-Jubiläums einen namhaften Betrag überwies, konnte diese Konzert-Reihe starten. Profitieren soll nicht nur das Publikum der Verbandsgemeinden, das in den Genuss von klassischer Musik auf hohem Niveau kommt, sondern auch die Schülerinnen und Schüler der MSLU. Diese haben einen Musikschülerausweis, mit dem sie zu sämtlichen Konzerten, die von der Musikschule organisiert werden, freien Eintritt haben.

Traditionsgemäss darf einmal im Jahr eine Lehrperson der Musikschule Landquart und Umgebung mit der Kammerphilharmonie Graubünden ein Solo-Konzert spielen. Dieses Jahr sind es gar drei! Zum Ausklang des Mozartjahres spielen *Robert Viski* das G-Dur Violinkonzert sowie *Cristina Vital* und *Julia Gschwend* das Flöten-Harfen-Doppelkonzert. Die Musikschule freut sich, diese drei hervorragenden Lehrpersonen musikalisch vorzustellen und ist stolz, so gute Musikerinnen und Musiker im Lehrkörper zu haben. Der Vorverkauf für das STÖR-Konzert vom 3. Dezember um 19.30 Uhr in der Amanduskirche in Maienfeld läuft wie immer über die Musikschule, Telefon 081 322 59 30 oder elektronisch über info@mslu.ch. Die Musikschule freut

sich über viele begeisterte Zuhörerinnen und Zuhörer.

Vorankündigung: Hackbrettkonzert am 13. Januar 2007, 19.30 Uhr, in der Evangelischen Kirche Landquart. Die neue Hackbrettlehrerin der MSLU stellt sich vor.

Eva Storz-Egli

DER MONTI KINDI

Ein besonderer Ort

«Die Grundlage ist nicht das Nachdenken darüber, wie man das Kind lehren und erzieherisch beeinflussen kann, sondern wie man ihm eine Umgebung schaffen kann, die seiner Entwicklung förderlich ist, um es dann in dieser Umgebung sich frei entwickeln zu lassen.»

Seit August 2006 hat Landquart einen neuen privaten Kindergarten an der Bahnhofstrasse – den monti kindi. Er entstand aus einer Initiative engagierter Eltern, die ihre Kinder in einem Kindergarten aufwachsen lassen wollten, in dem sie in altersgemischten und integrativen Gruppen (behinderte und nichtbehinderte Kinder) ab drei Jahren zusammen spielen und sich in ihrer Entwicklung gegenseitig unterstützen. Im Jahr 1986 gründete der Verein monti kindi Zizers diesen «besonderen Ort», der auf der Grundlage der Montessori Pädagogik arbeitet.

Inzwischen haben die Kinder ihr neues zweites Zuhause in Landquart in Besitz genommen und der Tag in den neuen hellen freundlichen Räumlichkeiten macht allen viel Spass. Es wird gespielt und gelacht, gewerkt und gebastelt, musiziert und getanzt, geturnt und gesungen. Und – jetzt wo die Adventszeit näher rückt, auch die eine oder andere Überraschung für die Eltern vorbereitet. Die Kinder munkeln

manches – aber verraten wird nichts. Aber nicht nur die professionelle und liebevolle Betreuung der Kinder (maximal 12 Kinder pro Tag) durch *Maya Hunger* und ihre Praktikantin *Nicole Bundi*, oder das pädagogische Konzept machen den monti kindi zu einem besonderen Ort.

So ging es der Vereinsleitung auch darum, ein durchdachtes und preislich familienfreundliches Angebot zu realisieren. Als Ergebnis bietet der monti kindi sehr lange tägliche Öffnungszeiten, 8.00–12.00 Uhr, und bei Bedarf einen zusätzlichen Mittagstisch bis 14.00 Uhr an. Darüber hinaus liegt er mit einem Preis von 245.– Franken Monatsbeitrag für drei Tage pro Woche deutlich unter dem anderer privater Kindergärten.

Geprägt wird der monti kindi aber auch von speziellen Aktivitäten ausserhalb der Kindergartenräume. So fand im Juni ein Ausflug zum Voltigieren in den Maienfelder Reitstall statt, im Herbst besuchten die Kinder das Weingut der Familie *Obrecht* in Jenins, wo sie selbst Trauben pflückten und daraus köstlichen Traubensaft bereiteten, den später zum Mittag die ganze Familie geniessen durfte. Viele dieser Projekte werden getragen vom sozialen Engagement der Vereinsmitglieder, die mit grosser Eigeninitiative und vielen Ideen den Kindergarten bereichern. Seit Oktober bietet der Verein monti kindi neu auch ein Forum mit ausgewiesenen Fachleuten an, das sich mit pädagogischen und gesundheitlichen Fragen rund ums Kind- und Jugendalter beschäftigt.

Der monti kindi steht allen Interessierten offen. Während der Adventsfenster-Aktion in Landquart zündet auch der monti kindi ein Lichtlein an und lädt zum gemütlichen Adventspausch ein. Dazu möchten die Betreuerinnen alle Neugierigen ganz herzlich einladen. Der monti kindi befindet sich an der Bahnhofstrasse 54, im

Migros-Gebäude, 2. Stock, gleich neben der Ludothek. Zu erreichen ist er unter Telefon 081 322 15 67, E-Mail: montikindi@gmx.ch oder im Internet unter www.montikindi.ch.

Petra Holtrup Mostert

AD(H)S Syndrom

Zappelphilipp auf dem Vormarsch – so lautete das Thema des Vortrags im Rahmen des neuen Forums, das der Verein des Kindergartens monti kindi Churer Rheintal in Landquart initiierte. Ziel dieses Forums ist es allen Interessierten eine Plattform für einen intensiven lebendigen Diskurs über aktuelle Themen der Erziehung, Pädagogik und Gesundheit zu bieten. Und lebendig war der Abend tatsächlich. Mit *Dr. Martin Niethammer* vom Therapiehaus Chur konnte ein ausgewiesener Fachmann auf dem Gebiet der Aufmerksamkeits-Defizit-Hyperaktivitäts-Störung AD(H)S Syndroms (umgangssprachlich als Hyperaktivität beschrieben) gewonnen werden. Er verstand es von Beginn an, seine Zuhörer mit seinem lebendigen Vortrag zu fesseln und gab einen perfekten Überblick über die Schwierigkeit der Diagnose und Behandlung dieser komplexen Verhaltensauffälligkeit. Deutlich wurde: Das AD(H)S Syndrom ist nicht ein Produkt unserer Zeit, sondern wurde bereits Mitte des 19. Jahrhunderts beschrieben, so z.B. in den Märchen des Zappelphilipps oder des bösen Friedrichs. Niethammer betonte, dass es schon immer einen recht stabilen Anteil «hyperaktiver» Kinder gegeben hat, der weltweit zwischen 2–6% liegt. In unserer heutigen sehr auf Leistung und Spezialisierung orientierten Gesellschaft finden Menschen mit dieser Veranlagung jedoch immer weniger Freiräume und fallen stärker auf.

«Und die Mutter blickte stumm auf dem ganzen Tisch herum». *Heinrich Hoffmann* (1845) zeichnete anschau-

lich die Qualen nach, die ein «Zappelphilipp» sich selbst und den Menschen seiner Umgebung durch sein unruhiges, extrem sprunghaftes und unausgeglichenes Wesen bescherte. Aber auch nach über 150 Jahren Forschung gibt es für die Behandlung des äusserst vielschichtigen Krankheitsbildes keine einfache Therapie. Niethammer gab einen detaillierten Einblick in unterschiedlichste Behandlungsmethoden, die von Einzel- und Gruppentherapie bis hin zur Ergotherapie reichen. Die Teilnehmer diskutierten kritisch die ständig steigende Verabreichung von Methylphenidat (kurz: Ritalin) als Therapieform. Neuere Langzeitstudien zeigten, so Niethammer, dass immerhin bei $\frac{2}{3}$ aller Behandelten in erster Linie die Medikation mit diesem Mittel zu einer dauerhaften Besserung führte. Allerdings warnte er davor, Methylphenidat als schnelles Heilmittel anzusehen, da es sehr auf die individuelle Ausprägung des AD(H)S Syndroms ankomme und nicht für jeden geeignet sei. Das Medikament könne nur sinnvoll dazu eingesetzt werden, den Weg zur Therapie zu öffnen, nicht aber um das Kind ruhig zu stellen. Der zeitaufwendige therapeutische Weg, sich um Familie und Schule zu kümmern, sei immer zwingend notwendig.

Das Forum endete mit einer offenen Diskussionsrunde, in der die Teilnehmer intensiv die Gelegenheit nutzten, Fragen zu stellen und persönliche Erfahrungen einzubringen.

Petra Holtrup Mostert

IMPRESSUM

FORUM erscheint viermal jährlich.

Herausgeberin: Gemeinde Igis

Satz/Druck: Druckerei Landquart VBA

Redaktionsteam:

Alice Nett Singer und Cornelius Raeber

Fotos: Peter Manser, Igis

Graphisches Konzept: Rolf Vieli Atelier

WORTbild, Maienfeld

Redaktionsadresse:

FORUM, Rathaus, 7206 Igis

redaktion.forum@igis.ch

LUDOTHEK

Neuheiten

Haben Sie das neue Nintendo DS Gerät schon entdeckt? Nebst den Game-Klassikern wie Super Mario, Princess Peach & Co., Sport- und Rennspielen etc., führt die Ludothek in ihrem Sortiment auch Gehirn-Jogging und English Training. Natürlich finden Sie inzwischen auch zahlreiche Brettspiel-Neuheiten in den Regalen. Da wären: Just4Fun, Wer ist wo?, Sudoku als Brettspiel, Der Nächste bitte!, Asterix & Obelix, Los Mampfos, Freddy Feuerwehr und andere mehr. Das Kinderspiel des Jahres 2006 heisst «Der schwarze Pirat» und verspricht kurzweiligen Spielspass!

In der kalten Jahreszeit hat man auch eher wieder die Musse zum Kon-

struieren. Hier haben Sie und Ihre Kinder die Auswahl aus Baufix, Meccano oder einer der zahlreichen Kugelh bahnen. Auch die Puppenstube und der Bauernhof mit vielen Tieren laden zum Verweilen ein. Die Ludothek bietet eine sehr gute Gelegenheit, Spiele und Spielneuheiten auszuprobieren, statt sie gleich zu kaufen. Deshalb nutzen Sie das grosse Angebot! Schauen Sie vorbei: Die Öffnungszeiten sind dienstags und freitags von 17.00 bis 18.30 Uhr.

Damit die Ludothek weiter bestehen kann, suchen die Verantwortlichen neue Mitarbeiterinnen, welche ca. drei bis fünf Stunden pro Monat ihre Freizeit zur Verfügung stellen. Rufen Sie an: Telefon 081 322 60 26 oder melden Sie sich direkt während den Öffnungszeiten in der Ludothek.

Carla Bernauer



TURNVEREIN STV IGIS

LeiterInnen gesucht

Das Trainingsangebot beinhaltet ein polysportives Grundlagentraining, unterstützt und fördert Kinder in ihrer motorischen Entwicklung und vermittelt Spass an der Bewegung. Durch die zielgerichteten und zugleich kindgerechten und spielerischen Inhalte der Turnstunden wird der Trainingsplan sowohl den Ansprüchen des Gesundheitstrainings als auch denjenigen der Talentförderung gerecht. Möchten Sie das auch für Ihr Kind? Ohne SportleiterInnen ist dies aber nicht möglich.

Aus diesem Grund sucht der Turnverein per sofort ErsatzleiterInnen für folgende Riegen: 1. und 2. Klasse gemischt, das Training findet jeweils am Donnerstag zwischen 17.20–18.45 Uhr, in der oberen Turnhalle statt. Die gemischte 4. und 5. Klasse trainiert ebenfalls am Donnerstag, um 18.45–20.15 Uhr in der oberen Turnhalle.

Haben Sie Freude am Turnen und der Arbeit mit Kindern? Ja? Dann melden Sie sich doch einfach bei *Daniel Florin*, 7206 Igis, Telefon 081 322 84 83, info@stvigis.ch, oder bei *Rosmarie Marti*, 7206 Igis, Tel. 081 322 55 18.

Daniel Florin

GERÄTETURNEN

Schweizermeisterschaft

Die fünf Geräteturnerinnen *Sarah Bargetzi* (Getu Thusis), *Aita Gasparin* und

Amanda Schär (TZ Engiadina), *Corina Spescha* (DTV Landquart Getu) und *Anja Vogel* (Getu Malans) haben kürzlich an den Schweizermeisterschaften in der Kategorie 5 überraschend die Bronzemedaille im Mannschaftswettbewerb gewonnen. Sie haben konstant

und ausgeglichen geturnt und konnten dadurch traditionell starke Kantone wie Tessin, Appenzell oder Aargau hinter sich lassen. Mit ihrer Leistung haben sich alle fünf Turnerinnen auch für den Einzelfinal der 40 besten Schweizer Turnerinnen qualifiziert. Dieser Final fand am 18. und 19. November in Cernier NE statt.

In den Kategorien 6, 7 und Damen haben die Bündnerinnen mit unterschiedlichem Erfolg geturnt: im K6 hat sich *Selina Foffa* (DTV Landquart Getu) mit einem ausgezeichneten Wettkampf fürs Einzelfinal qualifiziert, im K7 vertritt *Michaela Adank* (DTV Landquart Getu) die Bündner Farben und bei den Damen sind das *Annaliese Göldi* (Getu Malans) und *Nadya Frischknecht* (DTV Landquart Getu).

René Spescha



Die Turnerinnen des K5 (v.l.n.r.): Anja Vogel, Sarah Bargetzi, Amanda Schär, Corina Spescha, Aita Gasparin

NACHRICHTEN

KOMPOSTBERATUNG

Kompost – ein organischer Mülleimer?

Das sollte er auf gar keinen Fall sein!

Doch in manchem Garten macht es leider den Anschein, als ob es so wäre. Viele Kompostbehälter sehen ungepflegt aus. Vielfach wird alles einfach auf den Haufen geworfen und braucht lange um zu rotten, da es nicht zerkleinert wurde. Landen aber nur Küchenreststoffe im Kompost ist das sehr schade und auch bedenklich. Denn nasse Abfälle aus der Küche, ohne Zugabe von trockenem Material, faulen vor sich hin. Dabei entstehen giftige Gase wie Ammoniak, Butan- und Methangase etc. Von guter Komposterde ist man weit entfernt. Der Kompost sollte in den Kreislauf von Kaufen, Verbrauchen und

Entsorgen/Recyclen eingebaut werden. Organische Abfälle können ohne grossen Aufwand recycelt, d.h. in Erde umgewandelt werden. Die Einstellung zum Kompost sollte positiv sein. Wird er richtig gepflegt, muss es einen nicht mehr vom Gestank oder von vielen Fliegen ekeln, nein, es wird spannend sein, das Kesseli zu leeren, um zu schauen, wie weit die Umsetzung zu Erde bereits fortgeschritten ist.

Richtig kompostieren macht Spass und Freude und ist erst noch ein aktiver Beitrag zum Umweltschutz.

Kompostkurs

Am Samstag, 28. Oktober 2006, konnte wieder ein Kurs erfolgreich durchgeführt werden. Sechs Personen wollten mehr zum Thema Kompost erfahren. Nach einer spannenden, theoretischen Einführung am Vormittag,

ging es am Nachmittag bei warmem, sonnigem Wetter weiter. Im Garten der Kursleiterin wurden verschiedene Kompostbehälter und Mieten beurteilt, gelockert und aufgeschichtet. Zum Schluss konnte bei einer feinen Wurst vom Grill und einem guten Glas Wein über alles diskutiert werden.

Voranzeige

Auch im kommenden Jahr werden wieder Kompostierkurse angeboten. Voraussichtliches Datum: Samstag, 2. Juni 2006. Auskunft erteilt jederzeit die Kursleiterin, Frau *Sandra Joseph-Lardi*.

Interessierte können sich ab sofort unter Telefon 081 322 66 94 oder per E-Mail: kompostwurm@ilnet.ch anmelden.

Sandra Joseph-Lardi

T I P P S

r u n d u m d e n K o m p o s t

Richtig kompostieren beginnt in der Küche. Eine der wichtigsten Kompostregeln lautet: Alles auf Fingerlänge zerkleinern. Was heisst das nun aber genau?

Bei Rüstabfällen von Karotte, Kartoffel, Apfel etc. gibt es natürlich nichts mehr zum Verkleinern. Anders sieht es aber bei ganzen, verdorbenen Gemüse und Früchten aus. Hat man Kartoffeln, Äpfel, Orangen, Zitronen, braune Bananen usw., die nicht mehr zum Verzehr geeignet sind, ist es wichtig, diese mindestens einmal, besser mehrmals, mit dem Messer zu zerteilen. Durch das Zerkleinern wird die Oberfläche, resp. Angriffsfläche vergrössert. Bakterien und Pilze, welche für den Abbau zuständig sind, können die Abfälle dadurch besser besiedeln.

Eierschalen sollten zerdrückt werden. Bananenschalen, Ananasstrunk, Melonenschalen etc. sollten mit einem Messer auch zerkleinert werden. Allgemein passen zerkleinerte Küchenabfälle auch besser ins Kesseli. Und noch ein Tipp: Wenn man ins

Kesseli zuerst den zerrissenen Karton einer Eierschachtel gibt, saugt dieser austretende Flüssigkeit auf. Beim Leeren eignet sich ein ausgedienter Teigschaber, den man mit einer Schnur am Kompostgitter befestigt, hervorragend zum sauberen Ausputzen des Kesselis.

Das Kesseli sollte 2–3 Mal pro Woche geleert werden, damit die Abfälle möglichst frisch auf dem Kompost landen.

Ausserdem sollte immer eine Handvoll trockenes Material wie Holzhäcksel oder trockenes Laub und etwas Erde/Impfkompost beige mischt werden. Mit einem Stecken oder einer Mistgabel das Ganze etwas vermischen.

Ein wenig Steinmehl darüber und das «Menue» für den Kompost ist fertig.

Je besser das Material vor der Kompostierung zerkleinert wird, desto mundgerechter erhalten es die Mikroorganismen vorgesetzt, und umso rascher geht die Umsetzung vor sich.



St.Nikolaus

Seit vielen Jahren besucht St.Nikolaus (Bischof) mit Knecht Ruprecht (Schmutzli) in Igis-Landquart und in der Bündner Herrschaft viele Familien mit Kindern.



Auf vielfachen Wunsch der Samikläuse, sich einmal öffentlich zu zeigen, begeben sie sich am Mittwoch, 6. Dezember, um 17.30 Uhr, begleitet von den beiden Eseln *Pipo* und *Dina* die Bahnhofstrasse hinunter zum neuen Bahnhofplatz. Dort dürfen die Kinder, aber auch Erwachsene, dem St.Nikolaus und dem Schmutzli ihre einstudierten Sprüchlein vortragen. Sicher haben die Gehilfen einen prall gefüllten Sack mit Nüssen, Mandarinen und Lebkuchen mit dabei.

Schön wäre es natürlich, wenn viele Kinder mit Laternen den St.Nikolaus willkommen heissen. Vielleicht schickt Petrus noch ein paar Schneeflocken.

Nachher werden die Kläuse der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) wieder Familien besuchen, übrigens nicht nur katholische. Wer einen Familienbesuch am 6. Dezember wünscht, meldet sich frühzeitig unter Telefon 081 322 71 52, jeweils abends, oder unter www.chlaus.ch.

NACHRICHTEN

Zu erwähnen wäre noch, dass alle Samikläuse, Schmutzlis, Esel, Schminkpersonal etc. unentgeltlich arbeiten, damit dieser schöne Brauch vielen Kindern und Familien die Adventszeit etwas besinnlicher und festlicher gestaltet.

Silvia Giger und Hermann Erbard

FC LANDQUART-HERRSCHAFT

Besuch von St. Nikolaus

Auch im 2006 ist der heilige St. Nikolaus des FC Landquart-Herrschaft mit seinen treuen Helfern für Sie unterwegs. Sehr gerne würde er Sie und Ihre Familie am

Dienstag, 5. Dezember, und/oder am Mittwoch, 6. Dezember, zu Hause besuchen. Interessierte Familien aus Igis, Landquart, Zizers, der Bündner Herrschaft sowie aus dem Vorderprättigau sind gebeten, sich bei Frau *Ruth Burri* zu melden, unter Tel. 081 322 58 21 oder per E-Mail ruth.burri@ilnet.ch. Sie hat weitere Informationen und Details zum Ablauf des Besuches. Damit der Nikolaus die Kinder besser kennenlernen kann, sind die Eltern gebeten, eine Tugendliste und das Klaussäckli bereitzustellen. Die Anmeldungen sind erbeten bis spätestens Samstag, 2. Dezember 2006. Bei frühzeitiger Anmeldung können auch spezielle Terminwünsche noch berücksichtigt werden.

Ruth Burri

CHOR DILS LARISCHS

Ehrung von Marcus Zarn

In einer schlichten Feier hat der Chor dils Larischs kürzlich seinen langjährigen Dirigenten *Marcus Zarn* aus Landquart verabschiedet.

32 Jahre lang war Marcus Zarn Dirigent des Chors, das sind etwa 1250 Proben und über 150 Auftritte. Mit ihm an der Spitze hat sich der Chor dils Larischs zu einer festen Institution in der Kulturlandschaft Graubündens gemauert.

Nun hat sich Marcus Zarn entschlossen, den Dirigentenstab jüngeren Kräften zu überlassen. Dass er seine Aufgabe als Dirigent bis zuletzt mit viel Einsatz und musikalischem Verständnis wahrgenommen hat, beweisen die Abschlusskonzerte, die der Chor dils Larischs diesen Frühling in Falera und Untervaz gegeben hat. Zusammen mit dem Chor da baselgia da Falera, der

ebenfalls von Marcus Zarn dirigiert wird, und dem Startenor *Peter Galliard*, einem ehemaligen Schüler von Zarn, haben die Larischs ein eindrückliches Zeugnis der musikalischen Qualitäten Zarns gegeben.

«Caruso», wie Zarns Biername seit seiner Studentenzeit sinnigerweise lautet, hat den Chor in die musikalische Obhut des jungen Churer Dirigenten *Mattias Müller* gegeben.

René Spescha



Marcus Zarn (r.) gibt Mattias Müller letzte Tipps

Vor 50 Jahren...

Ende Oktober jährte sich der Ungarn-Aufstand gegen die russische Fremdherrschaft zum 50. Mal. Nachdem am 4. November 1956 russische Panzer den Volksaufstand gegen die Sowjets niederwalzten, ergriffen viele Ungarn die Flucht in den Westen, oft unterstützt von der schweizerischen studentischen Direkthilfe. Nach einer abenteuerlichen Reise über Wien, Buchs, Bever (wo sie vorerst untergebracht wurden)



gelangten auch die drei jungen *Bela Bacso*, *Jenö Pethö* und *Tibor Dobson* (v.l.n.r.) aus der ungarischen Grenzstadt Sopron nach Landquart. Sie fanden bald einmal Arbeit in der RhB-Werkstätte – nicht zuletzt dank dem Einsatz des damaligen Gemeindepräsidenten *Edi Bachmann*. In seinem Hotel Rütli konnten sie vorerst auch logieren; später wurden ihnen von Arbeitskollegen Zimmer vermittelt. Die drei Ungarn hatten nichts anderes als eine Zahnbürste und ein Waschtüchlein dabei, das ihnen beim Grenzübertritt in Buchs ausgehändigt wurde. *Christian Thöny sen.* hat ihnen dann zu günstigen Bedingungen Kleider aus seinem Geschäft besorgt. Die drei Ungarn leben alle heute noch in Landquart und haben hier Familien gegründet und eine Heimat gefunden.

Maria Nigg

JODELCLUB HOCHWANG**60 Jahre**

Was damals, nach dem Ende des zweiten Weltkrieges, mit ein paar sangesfreudigen Männern aus Igis als Lieder-Kränzli begann, ist heute mit dem Jodelclub Hochwang zu einer festen Grösse im Kulturleben der Gemeinde Igis geworden. Dass diese sangesfreudigen Männer unzufriedene Mitglieder des damaligen Männerchors Igis waren, die wegen «Spannungen» aus ihrem Stammverein austraten, kann heute auch als Glücksfall bezeichnet werden.

Mit zwei begeisternden Konzerten hat nun der Jodelclub Hochwang am Wochenende des 11. und 12. November sein 60-jähriges Bestehen gefeiert. Das Heimspiel am Sonntag in der katholischen Kirche in Landquart unter der Leitung von Dirigent *Heinrich Baier* geriet zu einer gelungenen und eindrücklichen Demonstration von Jodelmusik in verschiedensten Formen. Vor allem beeindruckte das Duett *Marianne Baier* und *Edwin Büsser* mit ihren Beiträgen aus der Jodlermesse von *Fred Kaufmann* und dem Solovortrag von *M. Baier* «Der Trompeter» von *E. Grolimund*. Begleitet wurden diese Vorträge von *Toni Ebnöther* an der Orgel und *Beat Wachter* mit der Trompete. Unterstützt wurde der Jubiläumschor von diversen Gästen wie der Ländlerkapelle Grischuna unter der Leitung von *Bruno Brot* und den Masstrilser Dorfmusikanten mit *Hansruedi Grass* als Kapellmeister. Die begeisterten Zuhörer verdankten die erfrischenden und schwungvollen Darbietungen

mit einem langen und herzlichen Applaus.

Im Anschluss an das Konzert waren die Zuhörer zu Gratis-Risotto ins Pfarreizentrum eingeladen. Im Rahmen dieses Zusammensein wurde der langjährige und bewährte Dirigent Heinrich Baier sowie die Jodlerin Marianne Baier verabschiedet.

Redaktionsbeitrag

BIBLIOTHEK**Grüner Kranz mit roten Kerzen**

*Grüner Kranz mit roten Kerzen,
Lichterglanz in allen Herzen,
Weihnachtslieder, Plätzchenduft,
Zimt und Sterne in der Luft.
Garten trägt sein Winterkleid,
wer hat noch für Kinder Zeit?*

Schön ist es, den Kindern an einem kalten, dunklen Abend eine Geschichte zu erzählen. Die Mädchen und Buben sind gespannt und aufgeregt und lassen sich gerne in die geheimnisvolle Welt der Engel entführen, erleben Abenteuer mit dem Samichlaus und seinen Tieren und freuen sich so auf's Christkind. In der Bibliothek finden Sie viele Bilderbücher und Geschichten zur Advents- und Weihnachtszeit, Bücher mit Tipps zum Basteln, Backen und Dekorieren, CD's und Kassetten zum Hören von Geschichten und Musik. Auch für die Erwachsenen steht eine grosse Auswahl an Weihnachtslektüre bereit. Lassen Sie sich überraschen.

Verkürzen Sie sich die langen Winterabende mit einem Buch! Mit einem spannenden Krimi, einer interessanten Biographie oder einem historischen Roman sind Sie gut beraten. Nach anstrengenden Weihnachtseinkäufen und Weihnachtsvorbereitungen wäre doch ein Hörbuch genau das Richtige zum Entspannen – probieren Sie es aus. Auch können über 400 DVD's in der Bibliothek ausgeliehen werden.

Weitere Informationen finden Sie unter www.bibliothek-landquart.ch. Das Bibliotheksteam freut sich auf Ihren Besuch und berät Sie gerne!

Gret Kobler

HGVL**Verkaufsoffener Sonntag**

Am ersten Adventssonntag, 3. Dezember 2006, sind Sie herzlich dazu eingeladen, dem Zentrum von Landquart einen Besuch abzustatten. Verschiedene Landquarter Fachgeschäfte an der Bahnhofstrasse und an der Schulstrasse freuen sich, Kunden aus nah und fern begrüssen zu dürfen. Die Geschäfte sind zwischen 11.00 Uhr und 17.00 Uhr geöffnet und viele kleine Überraschungen warten auf Sie. Möglicherweise begegnen Sie schon dem Samichlaus mit Schmutzli und Esel. Dieses Trio ist bereits am Sonntag für Sie unterwegs und sorgt für vorweihnachtliche Stimmung, ebenso wie die Sternsinger der Oberstufe unter der Leitung von *Guido Alig*. Im Kino können Sie ab 11.00 Uhr gratis die Disney-Komödie «Tierisch wild» miterleben. Sind Sie bei den Abenteuern der ausgebrochenen New Yorker-Zootiere mit dabei, ein tierischer Spass für die ganze Familie. Nicht fehlen darf natürlich auch das kulinarische Angebot. Lassen Sie sich überraschen von den Aktivitäten der Landquarter Fachgeschäfte.

Lorenz Felix

GEMISCHTER CHOR IGIS**Reisebericht**

Es singe, wem Gesang gegeben und springe, wem Gesprang!

Wenn der Gemischte Chor Igis reist, gibt es stets viel zu lachen. Fröhlichkeit



wird im gemischten Chor gross geschrieben. So war auch die lange Zugreise nach Kerzers im Mai niemals langweilig. Immer gab es was zu sehen oder eben zu hören.

Doch es wurde nicht nur gelacht, es wurde auch gesungen. In der reformierten Kirche konzertierte der Chor zusammen mit dem Frauenchor Kerzers. Diese flotten Frauen wurden anlässlich der Fahnenweihe im letzten Jahr kennengelernt. Sie waren als Gastchor in Igis mit dabei.

Lieder in Deutsch, Italienisch, Englisch und natürlich Romanisch begeisterten nicht nur den Frauenchor, auch die vielen anwesenden Kerzerser zeigten Freude am Liedergut des Igis Chores. Dieser Auftritt galt nicht zuletzt als ideale Vorbereitung für das Kantonale Gesangsfest in Chur, welches im Juni stattfand. Der Einsatz des Chores wurde dabei mit «sehr gut» bewertet.

Am zweiten Reisetag wurden die Bündner fachkundig durch Murten geführt, dabei wurde altes Wissen aufgefrischt und Neues dazugelernt. Leider war die freie Zeit nur kurz bemessen. Eiligst wurde noch Durst und Gluscht gelöscht, bevor die Sänger zum Zug spurteten. Der Frauenchor, bewehrt mit wehender Fahne und winkenden Taschentüchern, verabschiedete die Gäste aus Graubünden mit viel Herzlichkeit.

Claudia Zanettin

IHR STANDPUNKT

Unter der Rubrik «Nachrichten» können Sie, liebe Leserinnen und Leser, Ihre Ansicht zu Fragen von öffentlichem Interesse äussern. Je kürzer und prägnanter Ihre Zuschrift ist, desto eher kann sie publiziert werden.

Bitte vergessen Sie nicht, Ihren Vornamen, Ihren Namen und Ihre Adresse anzugeben. Über Auswahl und Kürzungen der Beiträge entscheidet das Redaktionsteam.

Ihr Beitrag für die Rubrik «Nachrichten» ist an folgende Adresse zu senden:
FORUM, Rathaus, 7206 Igis,
redaktion.forum@igis.ch.

Redaktionsschluss für das nächste FORUM ist der **26. Januar 2007**.

VERANSTALTUNGEN

NOVEMBER

25./26.	Konzert: Bo Katzmann	Forum im Ried	
27.	Adventstanzen mit E. Müggler	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
28.	Adventskranzen für Eigengebrauch	Stall von Chr. Berther	Kath. Frauenbund
28.–30.	Kranzen	Schutzraum Schulhaus Igis	Frauenverein Igis
29.	Adventstanzen mit E. Müggler	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund

DEZEMBER

1.	Adventsmarkt, ab 18.00 Uhr	beim kath. Pfarreizentrum	Kolpingfamilie und kath. Vereine
1.	Verkauf der Adventsdekorationen	Rathaus/Rhätier Igis	Frauenverein Igis
1.	... und sterben: Am Ende des Lebens	Kirchgemeindehaus Landquart	Evang. Kirchgemeinde Igis-Landquart
3.	Einstimmung in die Adventszeit	beim Dorfbrunnen Igis	Frauenverein Igis
3.	Stör-Konzert	Amanduskirche Maienfeld	Musikschule, MSLU
4.	Lesezirkel	Bibliothek	Bibliothek/ Frauenverein
4.	Muki-Treff: Es wird Weihnachten	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
4.	Adventstanzen mit E. Müggler	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
5./6.	Der Nikolaus kommt	Landquart und Umgebung	FC Landquart-Herrschaft
6.	Adventstanzen mit E. Müggler	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
6.	Der Samichlaus kommt	Bahnhofstrasse	Kath. Arbeiterbewegung
10.	Do-Treff: Weihnachtsfeier	Bürgersaal	Frauenverein Igis/ Evang. Kirchgemeinde
10.	Konzert: Gruppe Furbaz	Forum im Ried	
11.	Adventsfenster-Eröffnung	beim Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
12.	«Am gleichen Tisch»	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
13.	Vortrag: Natürliches Heilen	Forum im Ried	
13.–26.	Weihnachtsfenster	Oberstufenschulhaus im Ried	Oberstufe im Ried
20.	Gemeindeversammlung	Forum im Ried	

JANUAR

11.	Do-Treff	Bürgersaal	Frauenverein Igis
13.	VSV-Ländlermusiktreffen	Forum im Ried	
13.	Hackbrettkonzert	Evang. Kirche Landquart	Musikschule, MSLU
15.	Muki-Treff: ein lustiger Bonbon-Clown begrüsst uns	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
20.	Frauentreff: Aktivtag		Kath. Frauenbund
23.	Jung sein, nicht mehr Kind und noch nicht erwachsen	Kirchgemeindehaus Landquart	Evang. Kirchgemeinde Igis-Landquart
27.	Schlagergala 2007	Forum im Ried	

FEBRUAR

3.	Fasnacht Total 2007	Forum im Ried	
6.	«Am gleichen Tisch»	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
8.	Do-Treff	Bürgersaal	Frauenverein Igis
12.	Muki-Treff: Wirbelsturm im Wasserglas	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
20.	... und älter werden: Mitten im Leben – Erwachsen sein	Kirchgemeindehaus Landquart	Evang. Kirchgemeinde Igis-Landquart
23.	Metzgettebuffet und Kapelle Oberalp	Forum im Ried	

MÄRZ

6.	«Am gleichen Tisch»	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
8.	Do-Treff	Bürgersaal	Frauenverein Igis
11.	Night of the Dance/Tanzshow	Forum im Ried	
12.	Muki-Treff: Schmetterlinge fliegen in den Frühling	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
15.	Frauentreff: Aperitif pikant	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
16.	Konzert: Florian Ast	Forum im Ried	
16./17.	Ausstellung Veranstaltungsreihe	Kirchgemeindehaus Landquart	Evang. Kirchgemeinde Landquart
18.	Ökumenischer Gottesdienst/Suppentag	Forum im Ried	

Bitte melden Sie Ihre öffentlichen Veranstaltungen an die Redaktionsadresse.